

Digitale Kompetenzen im Lehramtsstudium

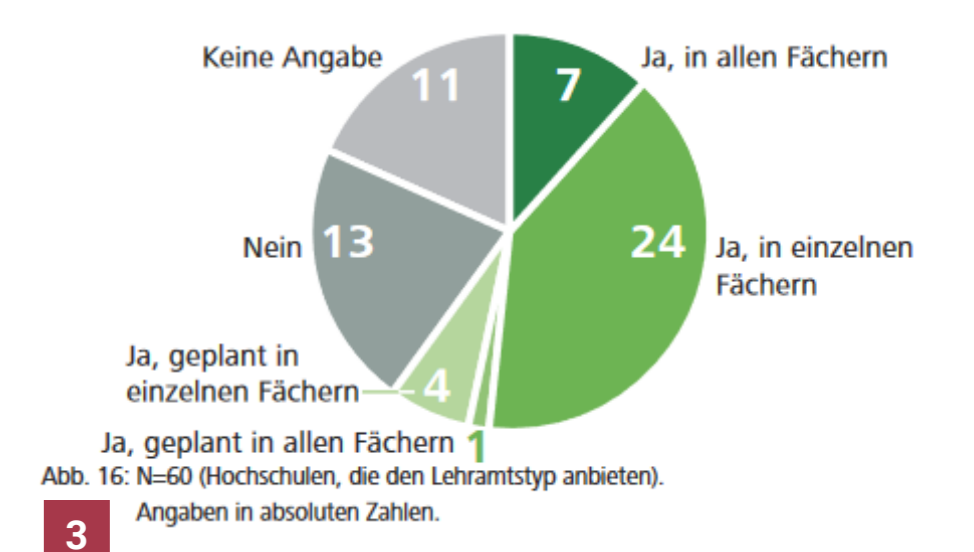
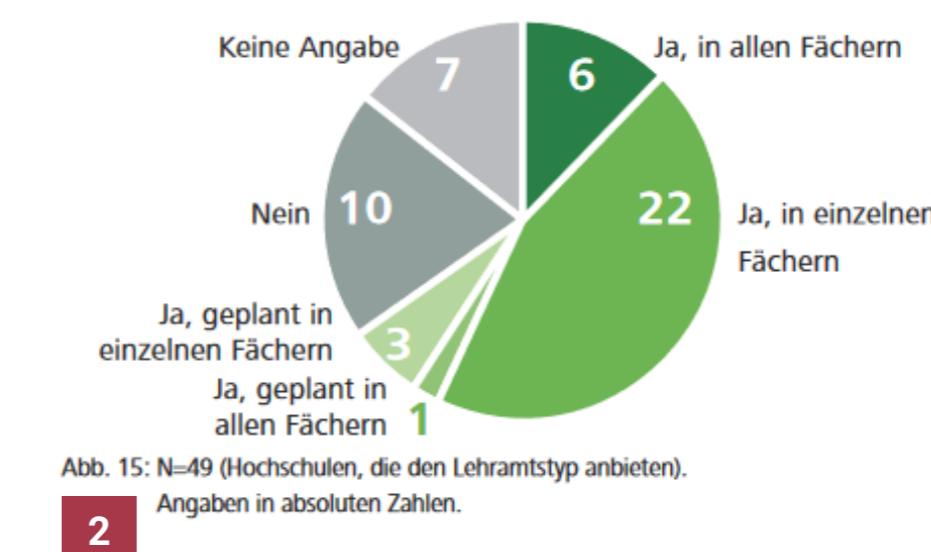
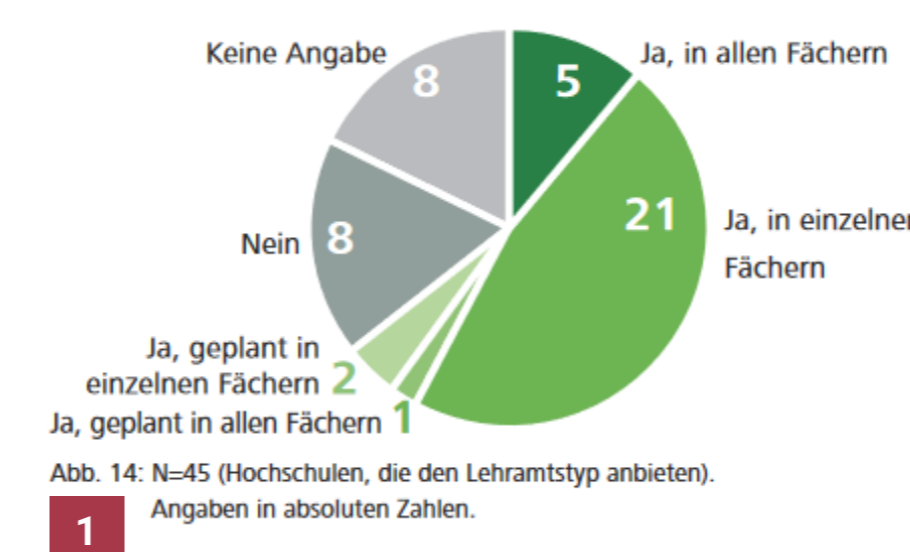
Entwicklung eines Frameworks für angehende Lehrkräfte

Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2018/19 eingeschult wurden, sollen am Ende ihrer Schullaufbahn in den folgenden Kompetenzbereichen zum Umgang mit digitalen Medien befähigt werden: Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren, Kommunizieren und Kooperieren, Produzieren und Präsentieren, Schützen und sicher Agieren, Problemlösen und Handeln, Analysieren und Reflektieren¹.

Entsprechend muss das Lehramtsstudium die angehenden Lehrkräfte dazu befähigen, diese Kompetenzbereiche in ihrem Unterricht angemessen vermitteln zu können. Ein Modell digitaler Medienkompetenz muss im Lehramtsstudium daher zum einen die persönliche Kompetenzentwicklung der Studierenden befördern; es muss zum anderen aber auch auf die Zielperspektive einer Vermittlungskompetenz abheben, d. h. den didaktisch reflektierten Einsatz von Medien im (Fach-)Unterricht.

¹ Strategie der Kultusministerkonferenz (2016): Bildung in der digitalen Welt.

IST-Stand: digitale Medienkompetenz im Lehramtsstudium

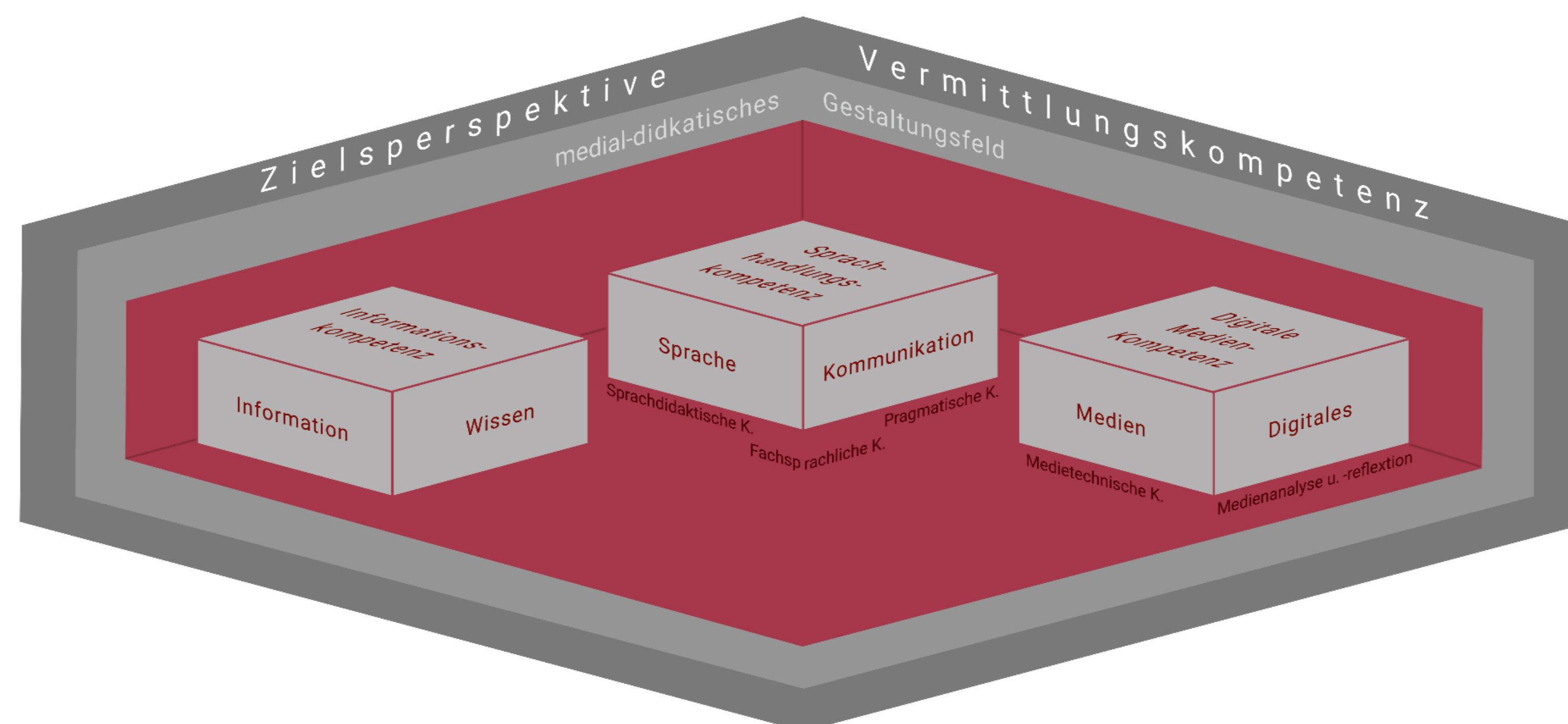


Die Abbildungen 1-3 stellen die Ergebnisse einer Befragung des Monitors Lehrerbildung in den Lehramtstypen Grundschule (Abb. 1), Sekundarstufe I (Abb. 2) und Sekundarstufe II (Abb. 3) dar (2017/2018). Deutlich wird, dass Angebote zur Förderung und Entwicklung digitaler Medienkompetenz stark von der jeweiligen Fächerwahl abhängen können, da selten in allen Fächern des Studiums das Thema digitale Medienkompetenz eine Rolle spielt.

Modell digitaler Kompetenzen für die Lehrer*innenbildung

Information + Wissen

- Informationen recherchieren
- Informationen selektieren und bewerten
- Nutzen und Aufwand bei der Informationsbeschaffung fragebezogen abwägen
- sich unterschiedlicher Informationssysteme bedienen
- Apps und webbasierte Ressourcen einschätzen
- Wissen systematisch organisieren
- Methoden des Projektmanagements einsetzen
- Informationen und Materialien in digitalen Räumen teilen



Medial didaktisches Gestaltungsfeld

- Informationen sach- und medienadäquat aufbereiten und vermitteln
- digitale Methoden und Medien im Unterricht lernförderlich und zielorientiert einsetzen
- digitale Lerninhalte erstellen, variabel und adaptiv einsetzen
- digitale Werkzeuge und Methoden zur Lernstandsidentifikation nutzen
- fachspezifische Apps und webbasierte Ressourcen kennen und gebrauchen
- LMS verwenden und gestalten
- Lernende in allen medienpädagogischen Bereichen begleiten und unterstützen

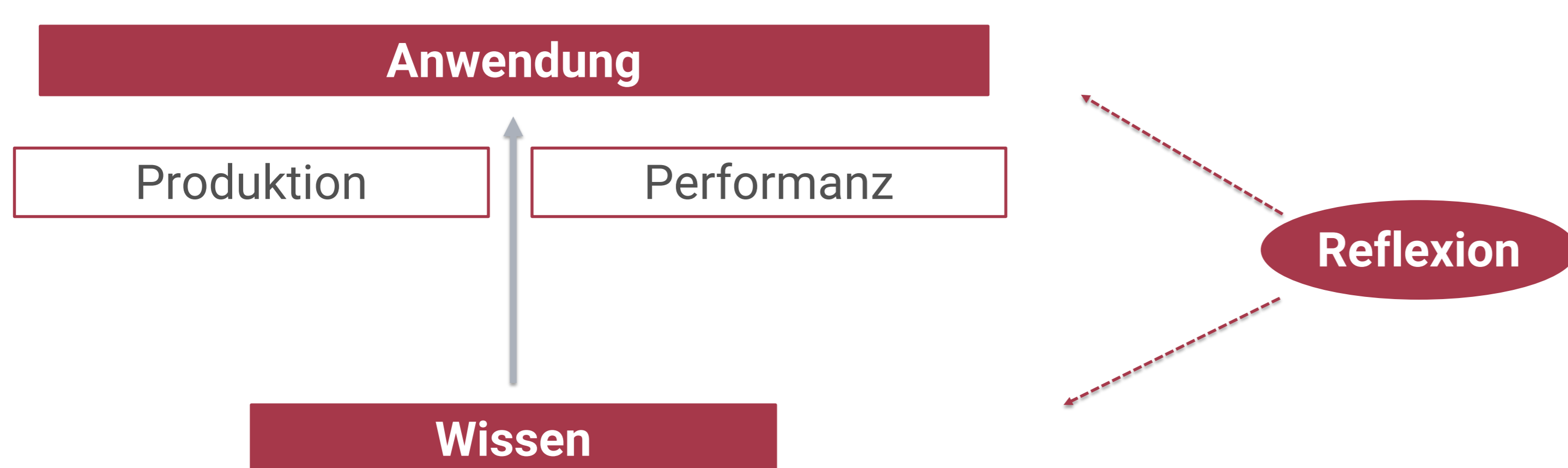
Medien + Digitales

- (digitale) Medienprodukte gestalten
- Rechtskenntnisse (Datenschutz, Datensicherheit, Urheberrecht) besitzen
- OER finden, einsetzen und entwickeln
- (wiss.) Arbeiten mithilfe digitaler Medien verfassen
- Apps, digitale Medien und Endgeräte zur Kommunikation und Zusammenarbeit im Schulkontext gebrauchen
- die eigene Persönlichkeit in sozialen Medien rollenadäquat und -bewusst darstellen
- Wechselwirkungen Technik-Gesellschaft analysieren und erklären
- Medienwelten von Kindern und Jugendlichen berücksichtigen
- sensibel auf Medienthemen und Medienerlebnisse reagieren

Sprache + Kommunikation

- Unterrichtskommunikation zielgerichtet einsetzen
- Unterrichtsinhalte sprachlich angemessen ausdrücken
- Operatoren zielführend einsetzen
- Fachsprache verstehen und verwenden
- fachübergreifende Begriffe und Konzepte transferieren
- Kommunikation der Verwaltung (Curricula, Bildungsstandards, Strategiepapiere) verstehen und verwenden
- sprachbewusst agieren
- Sprachregister bewusst nutzen
- mit digitalen Medien und in digitalen (Kollaborations-) Räumen kommunizieren

Selbsteinschätzung und Portfolioarbeit



Kompetenzstufen des Modells

Die Studierenden schätzen ihre Kompetenzen mittels eines Fragebogens ein. Den o.g. Kompetenzbereichen sind Kann-Beschreibungen auf den Stufen Wissen, Produktion und Performanz zugeordnet. Entlang einer sechsteiligen Skala (vgl. Abb. 4) von „Stimme überhaupt nicht zu“ bis „stimme ich voll und ganz zu“ bewerten die Studierenden ihre Fähigkeiten.

	Ich kann mit anderen Personen angemessen digital kommunizieren	Stimme überhaupt nicht zu	Stimme kaum zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme überwiegend zu	Stimme voll und ganz zu	Kann ich nicht beurteilen
4	0	0	0	0	0	0	0	0

Wissen: Die Kompetenzstufe Wissen umfasst Kenntnisse zum jeweiligen Kompetenzschwerpunkt, d.h. die Studierenden kennen zentrale Begriffe und Konzepte auf einer eher theoretischen Ebene.

Anwendung: Die Kompetenzstufe Anwendung ist zweigeteilt: : zum einen in die Produktion von Inhalten, darunter die Fähigkeit zur eigenständigen Aneignung neuer Inhalte; zum anderen in die Performanz, d.h. die praktische Anwendung und den Einsatz der erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Reflexion: Unter Reflexion wird im Modell die Fähigkeit gefasst, die in den Kompetenzstufen Wissen und Anwendung erworbenen Fertigkeiten je nach Handlungskontext variabel einzusetzen und kritisch zu hinterfragen. Zu diesem Zweck legen die Studierenden ein E-Portfolio an, das, da sie noch keine Experten für die eigene Lernerfahrung sind, durch die Lehrenden beurteilt wird.